

Der Mörder aus Rapperswil-Jona

Fortsetzung von Seite 1

mals noch im Kanton Aargau. Aus der Ehe entsprangen zwei Kinder. Das Geschäft, der Handel mit Devisen, florierte. Bis zu 50 000 Franken monatlich erwirtschaftete M.T. mit seinem Business. Doch um die Milleniumswende begann der soziale Abstieg des Unternehmers.

Einstieg ins Sex-Business

Nach der Scheidung stieg der heute 45-Jährige in die «Erlebnisastronomie» ein. In Zürich beteiligte er sich an diversen Striplokalen. Zudem begann er, weitere Trading-Firmen zu gründen. Kokain kam ins Spiel, der Stress wurde immer grösser, die Spirale drehte sich nach unten. Sein Umfeld bekam davon aber nichts zu spüren. «Er sprach nie von Problemen. Ich wusste, dass er geschieden ist. Aber er hatte sich neu verliebt und mit der Beziehung schien in alles in Ordnung zu sein.»

Mit besagter Freundin und deren Eltern lebte M.T. in einer stattlichen Villa in Rapperswil-Jona, kam für die Schwiegereltern auf und beteiligte diese sogar an seinen Finanz-Geschäften. «Doch irgendwann erzählte er mir, dass ihn seine Freundin verlassen habe. Da ging es ihm nicht gut», so Dora. Es sei typisch für ihn gewesen, dass er nach dieser Trennung die gesamte Villa neu streichen und einrichten liess. «In dieser Beziehung war er ziemlich stur.» Privat hatten die Märcblerin und M.T. nie viel miteinander zu tun. «Als ich für

längere Zeit ins Ausland ging, lud er mich aber zum Abschied zum Essen ein. Darauf bestand er.» Da erzählte er ihr auch, dass er nicht gut schlafen könne. «Er war körperlich sehr fit und ihm genügte oft eine Stunde Schlaf.»

In eine Tänzerin verliebt

Zum ersten Mal erfuhr Dora, dass M.T. Striplokale besitzt und sich in die Ukrainerin Yuliya verliebt habe. «Sie war aber keine Prostituierte, sondern nur eine Tänzerin. Das war ihm wichtig!» Beim gemeinsamen Essen erzählte er auch, dass er nicht mehr heiraten möchte – egal, wie verliebt er wieder sei.

Zu jener Zeit, Anfang 2007, bezog M.T. eine kleine Dreizimmerwohnung in Rapperswil-Jona – alleine. «Die Wohnung kostete über 4000 Franken im Monat. Deshalb dachte ich, dass es ihm finanziell gut gehen müsse.» Die Märcblerin ging ins Ausland. Als sie Ende 2007 zurückkehrte, war M.T. bereits im Gefängnis. «Es war ein unglaublicher Schock, als ich von seiner Tat erfuhr. Zudem hatte ich Angst, dass er irgendwo auf mich warten könnte, schliesslich war ich über den Stand der Ermittlungen nicht ständig im Bild.»

Mit Bademantel-Gurt erwürgt

M.T.'s Verteidiger beschrieb während der Gerichtsverhandlung letzte Woche die Liebe zwischen M.T. und Yuliya als verrückt. Die beiden hätten nach der Blitz-Hochzeit vom gemeinsamen Selbstmord gesprochen, um so in eine bessere Welt zu kommen. Denn das angerichtete Schlamassel war immens: 20 Millionen veruntreute Franken.

Am 30. September 2007 bestellte M.T. seine damals 27-jährige Frau in eine Suite im Nobelhotel «Hyatt» in Zürich. Sicher ist, dass Yuliya eine hohe Dosis Schlafmittel einnahm und bewusstlos auf dem Bett lag. M.T. ergriff darauf den Gürtel seines Bademantels und erwürgte seine Gattin. Kurz darauf schrieb er einen Abschiedsbrief, in dem er gestand, Millionen Franken seiner Kunden verspekuliert zu haben und alles verloren sei. Dann schnitt er sich die Pulsadern auf. Dank eines Hotelangestellten und einer Notoperation wurde M.T. am Leben erhalten. Ein Leben, welches für ihn noch gut vier Jahre im Gefängnis stattfinden wird. Was danach sein wird, weiss niemand so genau. «Ich will gar nicht daran denken, was ist, wenn er rauskommt», meint die Märcblerin nachdenklich. «Aber Angst habe ich schon jetzt davor.»

Toby Stüssi



In einer dieser Luxus-Wohnungen in Rapperswil-Jona lebte M.T. bis kurz vor dem Mord an seiner Ehefrau.

Foto: Toby Stüssi

Marco Jörg aus Jona vereint in arts-net.ch seine Kollegen für guten Zweck

Blinder Musiker bringt Bewegung in Kunstszene

Er hat bereits ein bewegtes Leben geführt: Marco Jörg (33) aus Jona, dreifacher Vater, Musiker, Christ. Und er will noch mehr bewegen. Dafür hat er das Künstler-Netzwerk arts-net.ch ins Leben gerufen. Gleich der erste Anlass ist ein Musikspektakel.

«Talente wurden uns geschenkt, wir haben sie kostenlos in unsere Wiege gelegt bekommen. Diese Möglichkeit hat nicht jedermann. Wir wollen deshalb unsere geschenkten Talente auch bewusst einsetzen, um Menschen mit Behinderungen oder sozialen Handicaps praktisch zu unterstützen.» Wenn dies Marco Jörg schreibt, denkt man keinen Moment daran, dass ja auch er eigentlich «behindert» ist. Praktisch blind geboren, hat er sich als KV-Stift, danach als Masseur und heute als Musiker erfolgreich durchs Leben gekämpft und ein wahrlich bewegtes Leben geführt. Nur, «behindern» liess sich der dreifache Vater und aktive Christ noch nie, wie gerade sein neuestes Engagement zeigt.

Kunstschaffende vernetzen

Marco Jörg hat nämlich im Sommer zusammen mit seinen Freunden Michael Wunderlin aus Rapperswil und Peter Hug aus Wolfhausen das Künstlernetzwerk arts-net.ch gegründet. Bereits haben sich Dutzende von Künstlerinnen und Künstlern angeschlossen. Promis seien zwar noch keine darunter, lacht Jörg. Gemeinsam sei ihnen dafür ihr künstlerisches, soziales, christliches Engagement. Ja, der christliche Hintergrund habe einen Einfluss, erklärt er als treibende Kraft, Bedingung sei es aber eigentlich nicht. Der Kommerz stehe bei dieser Bewegung jedoch sicherlich nicht im Vordergrund. Umso mehr das Herz, denn arts-net.ch richte sich eher nach der Devise «Künstler für Künstler». Hilfe und Selbsthilfe sind weitere Stichworte, die ihre weitgefassten Ziele beschreiben.

Start mit einem Musikspektakel

Wer nun glaubt, dieser Zirkel drehe sich im Kunst-Kreis, irrt. Vielmehr will arts-net.ch eine Brücke von den Künstlern zu den Menschen schlagen. «Ich habe den Eindruck, gerade in unserer Region haben viele Künstler den Kontakt zu den Leuten etwas verloren», meint Marco Jörg. Dem gibt seine Künstlerbewegung gleich mit dem ersten Projekt zünftig Gegensteuer. «Help is on



Marco Jörg ist die treibende Kraft hinter arts-net.ch, am Konzert wird sich der Keyboarder aber unter die 60 Mitwirkenden mischen. Foto: Andreas Knobel

the Way» heisst es und ist eine Benefiz-Gospel-Tour. Viele Solisten, eine grosse Band und ein veritabler Chor finden sich zu Gospelkonzerten zusammen – insgesamt etwa 60 Mitwirkende. So heisst es denn auch im Beschrieb: «Von modernen Gospels über Pop, Rock und Worshipsongs, von Balladen bis zu funky mitreissenden Beats, umrahmt mit multimedialen Elementen und solistischen Einlagen, erwartet den Besucher ein rund zweistündiges Erlebnis voller Emotionen». Und nicht zu vergessen, der Erlös kommt Behindertenorganisationen in der Schweiz zugute.

Gestartet wird am Samstag, 12. Dezember, in Grabs. Am Sonntag, 13. Dezember, führt die Tour bereits in die Nähe, nach Hombrechtikon. Am übernächsten Wochenende kommt Rapperswil in den Genuss dieses Musikspektakels. Am Freitag, 18. Dezember, und am Samstag, 19. Dezember, wird der grosse, schöne Saal in der Kirche im Prisma jeweils um 20 Uhr mit dieser herzerwärmenden Musik erfüllt. Der Erlös kommt der Stiftung Balm und der Stiftung KEF in Rapperswil zugute. Zusätzlich begleiten die Musiker am Sonntag, 20. Dezember um 10 Uhr den Weihnachtsgottesdienst im Prisma.

Eine Community als Ziel

Damit wird Marco Jörg mit seinen «Mitsreitern» einen ersten, fulminanten Start von arts-net.ch hinlegen. Er selber denkt den Weg aber noch viel weiter. Jährlich zehn Events sollen es in den nächsten fünf Jahren mindestens werden. Und es soll eine Künstlerbewegung entstehen, die nicht nur gross und

umfassend ist, sondern wortwörtlich auch ständig in Bewegung bleibt. Als Vision schwebt Marco Jörg gar eine Künstler-Community vor, die sich zum Beispiel auf einem alten Bauernhof entfalten kann. Zusammen leben und arbeiten und damit Synergien nutzen, in einem Zelt neben dem Hof Events veranstalten – vielleicht findet sich ja solch eine Liegenschaft? Wer Marco Jörgs Lebensweg und Lebenswille verfolgt, würde sich nicht verwundern, wenn er auch diesen Traum eines Tages verwirklichen wird.

Andreas Knobel

Sonntag, 13. Dezember, 19 Uhr, Gemeindesaal Blatten, Hombrechtikon; Freitag/Samstag, 18./19. Dezember, jeweils 20 Uhr im Prisma Rapperswil www.arts-net.ch



Trotz Handicap – Marco Jörg lässt sich nicht behindern und geht unbeirrt seinen Weg.

VOR WEIHNACHTEN ERHÄLTLICH!!

TIEFSTE PREISE!!



Sessel RA06, Leder schwarz



Sessel Hektor, Leder rot oder schwarz



Sessel RG630503, Stoff gemustert



Sessel Madison, Textil-Leder schwarz

SOLANGE VORRAT!

295.-
statt 495.-

Möbel Ferrari
Kleine Preise
Grosse Auswahl

www.moebel-ferrari.ch

HINWIL Wässerstrasse 28
Tel. 044 931 20 40

Täglich offen von 9.00 bis 20.00 Uhr

Direkt-Kredit – 6 Monate ohne Zins